

Standpunkt

Netzwerke sind wichtig

Gründer und Einzelunternehmer haben oft nur ein eingeschränktes Marketing-Budget zur Verfügung. Inserate oder Postaussendungen in großer Zahl verfehlen angesichts der Informationsflut und eines veränderten Kundenverhaltens ihre Wirkung. Zeitunabhängige Angebote liegen im Trend. Deshalb stehen Themen wie Online-Kommunikation und Online-Recherche hoch im Kurs. Gerade kleine Unternehmen, Gründer und Gründerinnen können mit einer versierten zielgerichteten Online-Strategie Wettbewerbsnachteile ausgleichen.

Zunächst ist zu fragen, was mit einer Präsenz im Internet erreicht werden soll und welche Social-Media-Ziele verfolgt werden. Etwa Markenbekanntheit steigern, neue Kunden gewinnen, Kontakte pflegen, Image verbessern, Marktrecherche, neue Mitarbeiter gewinnen oder Kooperationen auf den Weg bringen. Permanente und professionelle Pflege ist das A und O einer erfolgreichen Online-Strategie. Deshalb sollte man sich auf einige wenige Netzwerke konzentrieren – wenn nicht sogar auf eines. Denn oberflächlich gepflegte und sporadisch genutzte Netzwerke können auch Imageschäden anrichten.



Ulrike Braun
Foto: privat

Schließlich ist es wichtig, die Intention der spezifischen Medien und die Interaktionsregeln zu verstehen. Für alle gilt durchweg: Nachrichten sollten Qualität und Wert haben; man sollte also nicht nur kommunizieren, um dabei zu sein. Zu beachten ist auch, dass das persönliche Profil und das der Firma aktuell sind.

Ulrike Braun,
Exist Institut für Konzeptentwicklung und Coaching GmbH

Tipp

Börsen-Seminare

Die Börse Stuttgart bietet zwei kostenfreie Webinare für Privatanleger an. Zwei Online-Seminarreihen sollen Informationen zu derivativen Anlage- und Hebelprodukten vermitteln. „Börsenwissen frei Haus“ geht vom 26. Februar bis zum 7. Mai mit sechs Terminen. Vom 6. März bis zum 22. Mai gibt es außerdem „Wissenswertes zu Hebelprodukten“. Weitere Informationen unter: www.boerse-stuttgart.de *red*

Buchkritik

Einfach besser kleiden

Kleider machen Leute, doch es gehört mehr zum souveränen Auftritt im Job als nur in Anzug oder Kostüm zu erscheinen. Vielmehr zählt das Gesamtpaket aus Schnitten, Farben, Stoffen und Accessoires. Nur, wer sich rundum wohlfühlt in seiner Garderobe, strahlt das nötige Selbstbewusstsein aus. Tipps und Anregungen für eben jenes gute Aussehen und sicheres Auftreten, vermittelt Katharina Starlay gekonnt und sehr amüsant. *ivo*



Katharina Starlay, Stil
Frankfurter Allgemeine Buch, 224
Seiten, 17,90 Euro



Exklusives Ziel: Die Malediven gelten für viele Urlauber als das Paradies auf Erden. Das hat seinen Preis. Foto: Gierth

Reisen für die Sinne

Egal ob auf den Malediven oder anderswo: Traveldesignerin Sabine Beyer liebt Qualität und Spiritualität

Von unserem Redaktionsmitglied
Dörthe Thimm

Als Sabine Beyer vor fast 30 Jahren die Malediven zum ersten Mal bereiste, verliebte sie sich auf Anhieb in das Blau des Wassers, das Grün der Palmen und das Weiß der Strände. Für die meisten war dieses Ziel noch ein weißer Fleck auf der Landkarte, für sie aber war es das Paradies auf Erden. Da konnte man die Seele baumeln lassen, in der Stille, die nur ab und zu vom Schrei eines Kakadus unterbrochen wurde. Dass die damalige Einzelhandelskauffrau aus Bad Wimpfen einmal als Malediven-Spezialistin in der Reisebranche bekannt werden sollte, hätte sie sich zu dem Zeitpunkt noch nicht träumen lassen.

Ehrgeiz Sechs Jahre später, ihr Sohn Benjamin war drei Jahre alt, wollte Sabine Beyer wieder ins Berufsleben zurückkehren. Zurück in die Bekleidungsbranche, wo sie gelernt hatte, kam für sie nicht in Frage. „Mach doch ein Reisebüro auf“, schlug ihr ehemaliger Mann eines Tages vor. Sabine Beyer, zwar immer schon reiselustig und neugierig, war zunächst überrascht. Doch dann packte sie der Ehrgeiz. „Ich bin eine Macherin, und das Verkaufen ist mein Ding“, sagt die heutige Wahl-Münchenerin selbstbewusst. Ein typisches Reisebüro mit Ladenlokal wollte sie aber nicht. Sie wollte besondere Reisen verkaufen, die den Wünschen der Kunden gerecht werden und die über das Telefon vermittelt werden. Aber das Wort Luxusreisen mag die 51-Jährige nicht. „Luxus hört sich nach goldenen Wasser-

hählen an“, sagt sie und schmunzelt. „Das mag ich nicht. Die Reisen müssen zum Kunden passen. Sie müssen aber nicht automatisch teuer sein.“

Am Anfang buchte sie die Reisen über ein befreundetes Reisebüro ein, weil sie keine eigenen Agenturen bei den Reiseveranstaltern hatte. Parallel besuchte Sabine Beyer Schulungen. Natürlich, wie sollte es anders sein, vermittelte sie besonders oft ihr persönliches Lieblingsreiseziel, die Malediven. Und so lag es nahe, dass sie Anfang der 90er Jahre sich zum Reiseveranstalter für individuelle Reisen weiterentwickelt hat.

Dann folgte 2004 ein herber Rückschlag für Stopover Reisen: Als der Tsunami kam, musste Sabine Beyer plötzlich umdisponieren. Ein Großteil ihres Geschäfts fiel weg, denn die Malediven machten seit jeher 70 Prozent ihrer Buchungen aus. „Ich dachte, die ganze Welt bricht zusammen“, erzählt die Unternehmerin. Die Kunden blieben aber treu und buchten ihre Reise um, so dass sie keine Umsatzeinbußen hatte. „Dennoch war es die schlimmste Zeit für mich, weil ich anfangs nicht wusste, wie die Geschichte ihren Lauf nimmt.“

Heute unterhält Beyer zwei Büros mit insgesamt zehn Mitarbeitern. In Bad Friedrichshall ist der Hauptsitz von Stopover Reisen, und in München kam 2009 das zweite Standbein hinzu. Zwischen den beiden Städten pendelt die 51-Jährige regelmäßig, sie wohnt aber in München. Und obwohl die Tourismusbranche schon seit einigen Jahren in der Krise ist, und die Reisebüros über die starke Konkurrenz im Internet klagen, kann sich Beyer nicht be-



schweren. Zu ihren Kunden gehören Prominente aus Film, Fernsehen und Wirtschaft. Auch wenn Stopover Reisen als Promi-Reisebüro bekannt sei, würden auch andere Kunden hier buchen. „Besonders gefragt sind Hochzeitsreisen“, erzählt Sabine Beyer.

Die Schwäbin ist umtriebig. Schon längst hat sie wieder neue Geschäftsideen im Kopf. Eine Schmuckserie mit Diamanten hat sie kreiert. Vor kurzem hat sie außerdem ein Kochbuch für gluten- und laktosefreies Essen geschrieben. Vielleicht schreibt sie demnächst ein Buch über Curry-Gerichte, wobei ihr wieder bei den Malediven wären. „Die Ideen gehen bei mir nie aus“, sagt das Multitalent.

Bei so vielen Aufgaben bleibt die Frage, wann Sabine Beyer sich mal ein Stopover gönnt. „Ich nehme mir regelmäßig Auszeiten. Ich bin nicht zufällig nach München gezogen. Ich liebe die Berge und das Wandern. Außerdem male ich gerne.“ Auch das Meditieren ist zu einem wichtigen Ausgleich geworden. „Im Yoga finde ich meine Lebensenergie“, sagt sie. Luxusreisen und Spiritualität sind für Sabine Beyer kein Widerspruch. „Wir sind nicht als Mönche oder Nonnen unterwegs, sondern als weltoffene Menschen mit moderner Lebensart.“ Das Energiebündel mit den braunen Augen scheint seine persönliche Lebensmitte gefunden haben. Ihr Sohn, derzeit noch als DJ unterwegs, wird eines Tages ihr Geschäft übernehmen, das steht fest. Sabine Beyer lehnt sich zufrieden zurück. „Von mir aus kann es so weitergehen. Ans Aufhören habe ich jedenfalls noch nicht gedacht. Vielleicht höre ich ja auch nie auf?“



Sabine Beyer: Die umtriebige Schwäbin hat viele Geschäftsideen. Fotos: privat, Babimu/Fotolia

Comic: Dilbert – das alltägliche Bürochaos

